

REGNITZSTADT ENTWICKLUNG DES HEUTIGEN GROSSPARKPLATZ-GELÄNDES IN ERLANGEN

Verbindung
Die Bebauung des Großparkplatzes eröffnet die Chance den barocken Teil der Erlanger Altstadt bestmöglich mit dem Wiesengrund zu verknüpfen. Der Entwurf greift daher die Strukturen der Altstadt auf und führt sie in das neue Quartier hinein. Neben der lediglich ästhetischen Fortsetzung der Pauli- und Hiltensstraße, erhalten die links und rechts der Hauptverkehrsachse verlaufende Richard-Wagner- und Calvinstraße eine unmittelbare Anbindung durch die Bahnhofsunterführung. Das Folger der in dieser Achse bestehenden Platz wird auf die Westseite der Bahntrasse fortgeführt. Ein solches vorgezogenes Fahrgastebenen mit Regen-Calle gliedert dieses prägnante beidseitig gestrahlte, bevor dieser seinen Abschluss in einem Stadtbaukern mit vorgezogener Freizeitanlage findet. Hierarchisch orientiert ein westlicher Bahnhofsvorplatz mit Zugang zum Hotel auf der Nord- und zum Mobility Hub auf der Südseite des Platzes. Der Mobility Hub betrieblen im Erdgeschoss den Haltepunkt der Stadt-Umlandbahn, den ZOB, einen Taxistand und Sitzplätze für Carsharing. In den Obergeschossen befindet sich eine Großgarage zur Unterbringung der Stellplätze für die Innenstadt sowie Co-Working Plätze. Der Platz wird hinso dem Regen-Calle von einem einmal durch das Quartier verlaufenden Nahmobilitätsbusse für Fußgänger und Radfahrer in Nord-Südrichtung genutzt, bevor er sich auf der Westseite verjüngt und mit einem Ausblick vom Stadtbaukern in den Wiesengrund endet. Der Stadtbaukern ist auf der Westseite vorgezogen, sodass trotz Westwindrichtung ein optimaler Luviseffekt für den gesamten Platz erzielt werden kann. Eine unmittelbare Vignettierung zum Wiesengrund besteht auf der Nordseite der Stadtbaukern über eine kombinierte Austausch-Unterführung mit der Stadt-Umlandbahn.

seitlich durch eine gesonderte Gewerbebauung im Bereich der heutigen Bismarck abgegrenzt, sodass die östlichen Höfe in den Obergeschossen mit Ausnahme der Hochhäuser im Südosten von Wohnnutzung geprägt sind. Der zentrale Bereich des Quartiers ist in überschaubaren und bedingungsreichen Teilgaragen untergebracht, welche den Höfen unmittelbar zugewandt sind. Durch die angepassten Höhenlagen-Nutzungsmischung weichen sich auf wenigen Metern zahlreiche Funktionen ab und ermöglichen das Wohnen in symmetrischer Weise. In diesem Zusammenhang ist auch die Kopplung des ZOB mit dem Stadtbaukern erwähnenswert. Unter dem Stadtbaukern sollen sich integrierte eine Sportfläche des ZOB realisieren. Ein weiterer großer Nutzungsbereich im Süden ist der Mobility Hub mit Großgarage zur Aufnahme der innenstadt relevanten Stellplätze sowie der räumlich vorgeordneten Co-Working-Spots.

Erschließung
Alle erdgeschossbunden Verkehrsmittel des Mobility Hubs werden wie die erdgeschossige Gebäude umgebenen Stellplätze des ZOB von Süden erschlossen. Alle weiteren Nutzungsbereiche erhalten eine Erschließung von Norden - jeweils über die westliche und östliche Außenstraße, sodass im Quartier durchgängige Verkehrsverbindungen stattfinden. Die ehemalige Parkgarage wird zur Nahmobilitätsbusse ausgebaut. Sie verläuft sich im Norden über den Platz auf dem bestehenden Treppenschritt hinabsteigen mit der Ost-Westverbindung durch die bestehenden Ummürlungen. Die Achse führt von dort aus mittig durch das Quartier nach Süden, um den Querschnitt zu kreuzen, wo eine weitere Ost-Westverbindung in der Achse der bestehenden Bahnhofsunterführung besteht. Die Achse setzt ihren Weg zwischen ZOB und Mobility Hub nach Süden fort und wird über eine Brücke auf dem Niveau des Friedhofs geführt und dort an den bestehenden Margareta-Sack-Weg angeschlossen.

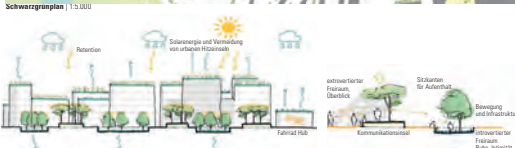
Nachhaltigkeit
Das neue Quartier reagiert auf die veränderten Lebensbedingungen durch den Klimawandel und hat gleichzeitig zum Ziel, klimaneutral zu sein. Die Konzept greift die Herausforderungen der Energiewende auf und zielt auf eine sektorenübergreifende Vernetzung der Gebäude- und Mobilitätsinfrastruktur. Teil des „Smart Quarter“, das eine effiziente Energieerzeugung und einen ressourcenschonenden Umgang mit Baustoffen beinhaltet. Für einen Kreislaufbeitrag zum Klimaschutz werden die Dachflächen konsequent mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Die erforderlichen Rechenkapazitäten werden z. B. durch einen Kreislaufbeitrag mit externer Begrünung und Regenwassererfassung auf den Dachflächen und Teilgaragen erreicht. Neben einer klimaneutralen Energieversorgung setzt der Entwurf auf ein innovatives Mobilitätskonzept bei dem sich Nahverkehr und ÖPNV ergänzen und den MVV auf eine unterstützende Rolle zulassen. Energieeffizienz in den Mobility Hubs sorgen für eine Spitzenlastdeckung und geringere Leistung für die Mobil-Ladestruktur. Die weitgehende Begrünung unter Einbeziehung von Dach- und Fassadenflächen schafft ein angenehmes Mikroklima und ist in Kombination mit dem auf Vernetzung und Rückhaltung ausgerichteten Regenwassermanagement ein Beitrag zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung.

Identität
Neben dem mit Mobility Hub, Hotel, Gastronomie, Einzelhandel sowie dem ZOB (Zentrum der Berufsflächen für das Gesundheitswesen) belebten Quartiersplatz wird die Identität des Quartiers durch einen weiteren Freiraum wesentlich geprägt. Es handelt sich um die sich aufwärtig und wieder vorgehende Nahmobilitätsbusse, welche Spielbereiche für Kinder enthält - je nach Topografie aber auch als ein Ort der Ruhe wahrgenommen werden kann. Diese Qualität spielt eine große Bedeutung vor dem Hintergrund der Umliegeung, welche von den hochwertigen Wohnbaukonstruktionen im Osten und Westen ausgeht. Der Lärm wird durch die gewählten Bauprozesse bestmöglich abgegrenzt. Die Blockstruktur auf der Ostseite öffnet sich an den schmalen aus dem Altbaustrasse übernommenen Querstraßen. Durch die Vernetzung zwischen den mit Gemeinschaftsräumen ausgestatteten halböffentlichen Höfen und den öffentlichen Räumen, kann trotz der hohen umfassen der übergeordneten Verkehrstrassen ein attraktives Wohnmilieu geschaffen werden.

Synergien
Zum attraktiven Wohnmilieu mit kurzen Wegen trägt auch eine im städtischen Hof integrierte Kuba bei. Dieser Hof versteht sich wie ein zentraler Nachbarn als Treffpunkt mit 3-4 integrierten Nutzungen. Dabei ist im Erdgeschoss zum Platz Gastronomie und Nahversorgung vorgesehen. Die zur Austausch gewandene Seite der westlichen Blockseite behält Gewerbenutzungen über alle Geschosse. Der Bahnhof wird auf der Ost-



Blick von Südwesten

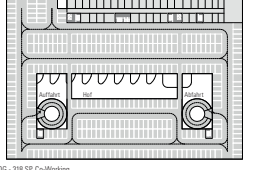


Resilienz & Nachhaltigkeit

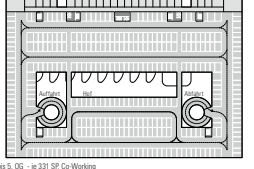


Nutzung	BGF
Wohnen	44324 qm
Büro/Geschäft	31764 qm
Erschließungsfläche	29164 qm
Hotel	4932 qm
Kfz	911 qm
ZOB	20918 qm
Mobility Hub	1582 SP
Fahrradparken	1460 qm

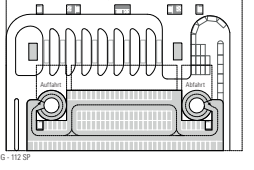
Mobility Hub | 1:1.000



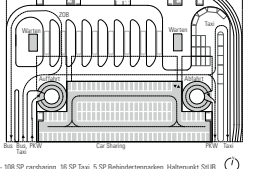
6 OG - 318 SP Co-Working



2 bis 5 OG - je 331 SP Co-Working



1 OG - 112 SP



MIV



Legende | 1:1.000